



# Rathaus

## Umschau

**Montag, 12. Dezember 2016**

Ausgabe 236

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise</b>	<b>2</b>
<b>Meldungen</b>	<b>3</b>
› Stadtrats-Vollversammlung live im Internet	3
› Wahl des Migrationsbeirats: Zulassung der Wahlvorschläge	3
› Zweitwohnungsteuer: Neues Urteil entlastet Eheleute rückwirkend	3
› PlanTreff: Wanderausstellung Deutscher Städtebaupreis 2016	4
› Podiumsdiskussion im NS-Dokumentationszentrum	5
› Stadtmuseum präsentiert Salonmusik der 20er- und 30er-Jahre	6
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>7</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	



## Terminhinweise

Wiederholung

### **Dienstag, 13. Dezember, 17 Uhr, Rathaus, Zimmer 293**

Oberbürgermeister Dieter Reiter nimmt in seinen Amtsräumen das Friedenslicht in Empfang. Überbringer ist die Arbeitsgruppe Friedenslicht München des Rings Deutscher Pfadfinderverbände und des Verbandes Deutscher Altpfadfindergilden.

Die Aktion „Friedenslicht aus Bethlehem“ entstand 1986 in Österreich. Seitdem wird in den Wochen vor Weihnachten ein Licht in der Geburtsgrotte in Bethlehem entzündet und nach Wien gebracht. Von dort aus verteilen es die Pfadfinder vieler Länder als Zeichen des Friedens weltweit. In Deutschland wird die Aktion Friedenslicht seit 1993 von den Pfadfindern gestaltet, in München seit 1997.

**Achtung Redaktionen:** Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung

### **Dienstag, 13. Dezember, 19 Uhr,**

### **Schwere Reiter, Dachauer Straße 114 (Ecke Schwere-Reiter-Straße)**

Pressegespräch anlässlich der Generalprobe zur Oper „DIE STADT“, die anlässlich des 125-jährigen Jubiläums der Münchner Abfallwirtschaft uraufgeführt wird. An dem Gespräch nehmen der 1. Werkleiter des Abfallwirtschaftsbetriebs München (AWM), Kommunalreferent Axel Markwardt, der 2. Werkleiter Helmut Schmidt sowie Künstler teil. Das einzigartige Projekt unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters entstand auf Initiative von Regisseur Björn Potulski und Komponistin Nélida Béjar.

Die Oper „Die Stadt“ wird am 14. Dezember um 20 Uhr im Schwere Reiter uraufgeführt. Weitere Aufführungen finden am 15., 16., 17. und 18. Dezember, jeweils um 20 Uhr, statt.

**Achtung Redaktionen:** Der Termin ist auch für Fotografen geeignet. Medienvertreter haben die Möglichkeit, der um 20 Uhr beginnenden Generalprobe beizuwohnen.

### **Donnerstag, 15. Dezember, 14.30 Uhr, Hans-Mielich-Straße 4**

Stadtrat Christian Vorländer (SPD-Fraktion) gratuliert dem Münchner Bürger Paul Schwarzmaier im Namen der Stadt zum 102. Geburtstag.

# Meldungen

## **Stadtrats-Vollversammlung live im Internet**

(12.12.2016) Unter der Adresse [www.muenchen.de/stadtrat-live](http://www.muenchen.de/stadtrat-live) können Interessierte am Mittwoch, 14. Dezember, die Vollversammlung des Münchner Stadtrats wieder live im Internet mitverfolgen. Das Plenum beginnt um 9 Uhr mit einem kurzen nicht-öffentlichen Teil, an den sich die öffentliche Sitzung anschließt.

Auf der Tagesordnung des letzten Plenums in diesem Jahr stehen neben der Verabschiedung des städtischen Haushalts für 2017 unter anderem die Vereidigung der neuen Stadträtin Renate Kürzdörfer, die Entscheidung über die Tram-Westtangente, der Luftreinhalteplan für München und die Förderung der E-Mobilität.

Die komplette Tagesordnung sowie die Sitzungsvorlagen können über einen Link zum städtischen Rats-Informationssystem (<http://bit.ly/2gihp2W>) abgerufen werden. Da viele Tagesordnungspunkte bereits vorab in Stadtrats-Ausschüssen vorberaten worden sind, werden in der Regel nicht alle Punkte in der Vollversammlung nochmals ausführlich behandelt. Der Sitzungsverlauf mit dem jeweils aktuellen Diskussionsthema lässt sich auf Twitter (#Stadtrat\_live) mitverfolgen.

Wer den Plenums-Livestream verpasst hat, kann kurz nach der Sitzung die aktuelle Aufzeichnung unter [www.muenchen.de/stadtrat-live](http://www.muenchen.de/stadtrat-live) abrufen.

Der Mitschnitt des letzten Plenums vom 15. November ist ebenfalls noch unter [www.muenchen.de/stadtrat-live](http://www.muenchen.de/stadtrat-live) eingestellt. Dort können auch die Wortprotokolle vergangener Vollversammlungen abgerufen werden.

## **Wahl des Migrationsbeirats: Zulassung der Wahlvorschläge**

(12.12.2016) Der Migrationsbeirat – bislang unter dem Namen Ausländerbeirat bekannt – wird am 22. Januar 2017 neu gewählt. Am Dienstag, 13. Dezember, entscheidet der Wahlausschuss im Saal des Kreisverwaltungsreferats in der Ruppertstraße 11 ab 9 Uhr über die Zulassung der fristgerecht bis 1. Dezember eingereichten Kandidatenlisten. Die Sitzung ist öffentlich.

## **Zweitwohnungsteuer: Neues Urteil entlastet Eheleute rückwirkend**

(12.12.2016) Die Zweitwohnungssteuersatzung muss in der Landeshauptstadt München künftig wortgetreu angewendet werden. Demnach sollen Eheleute, die eine berufsbedingte Zweitwohnung in München nutzen, von der Zweitwohnungssteuer befreit werden, wenn ihre Hauptwohnung außerhalb der Landeshauptstadt München liegt und unabhängig davon, ob sie die Wohnung überwiegend oder nur gelegentlich nutzen. Dies hat das

Bundesverfassungsgericht in seinem Beschluss vom 31. Oktober 2016 entschieden.

### ***Bisherige Auslegung der Satzung***

In der bisherigen Praxis wurden nur solche Eheleute von der Steuerzahlung befreit, die angaben, sich im Vergleich zu ihrer Hauptwohnung überwiegend in ihrer Münchner Wohnung aufzuhalten. Damit ist die Landeshauptstadt München der ständigen Rechtsprechung des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofes gefolgt.

Denn nur diese Eheleute hätten im direkten Vergleich zu nicht verheirateten Menschen einen Nachteil. Während nicht verheiratete Personen dort ihren Hauptwohnsitz anmelden müssen, wo sie überwiegend wohnen, gelten für Ehepaare andere melderechtliche Bestimmungen. Diese sind gezwungen, dort ihren Hauptwohnsitz anzumelden, wo ihre Familie wohnt. So darf eine aus beruflichen Gründen angemietete Wohnung in München von einem Ehepartner nur als Nebenwohnung deklariert werden, auch wenn sie überwiegend genutzt wird. Damit müsste eine Zweitwohnungsteuer gezahlt werden. Um diesen Nachteil auszugleichen, wurden diese Personen von der Steuer befreit. Ehegatten, die angaben, ihre Nebenwohnung nur sporadisch zu nutzen, wurden jedoch zur Zahlung verpflichtet, da sie auch als unverheiratete Person hätten zahlen müssen.

### ***Antrag auf Erstattung für das Jahr 2012 bis 2. Januar 2017 stellen***

Die bestandskräftigen Bescheide, mit denen in der Vergangenheit eine Befreiung von der Zweitwohnungsteuer mangels überwiegenden Aufenthalts im Stadtgebiet der Landeshauptstadt München abgelehnt wurde, bleiben zunächst bestehen.

Die Stadtkämmerei wird Fälle, die dem vom Bundesverfassungsgericht entschiedenen Fall entsprechen, nochmals überprüfen. Da für das Besteuerungsjahr 2012 grundsätzlich nach Ablauf des Jahres 2016 aufgrund der Verjährungsvorschriften keine Änderungen und Erstattungen mehr möglich sind, sollte ein Antrag auf Erstattung der gezahlten Zweitwohnungsteuer vorsorglich gestellt werden. Der Antrag muss dem Kassen- und Steueramt spätestens am 2. Januar 2017 zugehen.

### **PlanTreff: Wanderausstellung Deutscher Städtebaupreis 2016**

(12.12.2016) Die Münchner Wohnanlage wagnisART der Genossenschaft wagnis eG im Domagkpark hat den Deutschen Städtebaupreis 2016 gewonnen. Sie wird zusammen mit weiteren ausgezeichneten Projekten in einer Wanderausstellung präsentiert, die von 15. Dezember bis 9. Februar 2017 im PlanTreff, Blumenstraße 31, zu sehen ist.

Die Ausstellung wird am Mittwoch, 14. Dezember, um 18 Uhr von Stadtdirektor Stephan Reiß-Schmidt, Architekt Rainer Hofmann (bogevischs buero), Elisabeth Hollerbach (wagnis eG) und Architekt Ole Beißwenger

(GWG) eröffnet. Danach ist sie Montag bis Freitag jeweils von 8 bis 18 Uhr zu sehen. Der Eintritt ist frei.

Mit wagnisART sind im Norden Schwabings 138 genossenschaftliche Wohnungen in fünf Passivhäusern entstanden, davon 104 gefördert und 34 frei finanziert. Eine Besonderheit sind mehrere „Clusterwohnungen“, eine neue Form von Gemeinschaftshaushalten. Außerdem sind weit mehr als die Hälfte aller Flächen im Erdgeschoss Gemeinschaftsflächen oder öffentlichen Nutzungen vorbehalten und tragen zur Belebung des ganzen Quartiers auf der ehemaligen Kasernenfläche bei. Geplant wurde das Projekt von Arge bogevischs buero architekten & stadtplaner GmbH und SHAG Schindler Hable Architekten GbR in Zusammenarbeit mit Arge bauchplan und auböck/kárász.

Ebenfalls bei der Ausstellung zu sehen ist das Neubauprojekt der städtischen Wohnungsbaugesellschaft GWG entlang der Bad-Schachener-Straße in Berg am Laim, das eine Belobigung erhielt. Weitere Informationen sind im Internet unter <http://bit.ly/2grt9jS> und unter [www.staedtebaupreis.de](http://www.staedtebaupreis.de) zu finden.

### **Podiumsdiskussion im NS-Dokumentationszentrum**

(12.12.2016) Am Donnerstag, 15. Dezember, 19 Uhr, findet im Auditorium des NS-Dokumentationszentrums, Briener Straße 34, die Podiumsdiskussion „Arisierung‘ im Nationalsozialismus. Die ökonomische Verdrängung der Juden in Geschichte und Erinnerung“ statt.

In zahlreichen neuen Publikationen und Ausstellungsprojekten wird die wirtschaftliche Verdrängung der Juden analysiert. Dabei wird der Begriff der „Arisierung“ zunehmend weit gefasst. Die Enteignung wird als Prozess wahrgenommen, an dem weite Teile der Gesellschaft partizipierten. Während die „Arisierung“ in der Erinnerungsarbeit häufig für die verschiedenen Aspekte der Verfolgung steht und als verbindendes Element zwischen Entrechtung, Verdrängung und Vernichtung fungiert, scheint in der Forschung die Frage nach dem Stellenwert der ökonomischen Ausgrenzung bislang nur ungenügend beleuchtet zu sein.

An der Diskussionsrunde nehmen teil: Professor Dr. Frank Bajohr, Leiter des Zentrums für Holocaust-Studien am IfZ München, Dr. Angelika Baumann, ehemalige Leiterin der Förderabteilung des Kulturreferates der Landeshauptstadt München Kommunale Geschichtsarbeit, die Historikerin und Autorin Dr. Christiane Fritsche und Maximilian Strnad, Mitglied im Kuratorenteam der Ausstellung „Sendling arisiert“

Die Veranstaltung ist Teil des Rahmenprogramms der Ausstellung „Sendling arisiert“, die noch bis 15. Dezember in der Sendlinger Kulturschmiede gezeigt wird.

Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei.

### **Rumänischer Film „Sieranevada“ im Filmmuseum**

(12.12.2016) Zum Abschluss und als Ergänzung des Rumänischen Filmfestivals zeigt das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, in der nächsten Veranstaltung der Reihe „Open Scene“ am Donnerstag, 15. Dezember, um 19 Uhr Cristi Puiu neuesten Spielfilm „Sieranevada“, ein fatalistisch-schwarzhumoriges Familiendrama, das sich fast komplett in einer einzigen Wohnung abspielt.

In dem Film „Sieranevada“ (173 Minuten, Originalfassung mit englischen Untertiteln) versammelt sich eine Großfamilie zum Gedenken an ihren vor 40 Tagen verstorbenen Patriarchen. Der ehemals erfolgreiche Neurologe Lary, der aus Paris in seine Heimatstadt Bukarest zurückgekehrt ist, trifft in einer kleinen Vierzimmerwohnung auf seine gesamte Sippe. Während die Familie auf die Ankunft des Priesters wartet, entbrennt eine Diskussion über aktuelle Ereignisse in der Welt, über Politik und Religion. Zwischen Vorbereitungen und Warten, im Hin und Her zwischen Küche und Flur, Wohn- und Schlafzimmer kommen vergessene Dinge zur Sprache und alte Konflikte flammen auf. Die Keimzelle der Gesellschaft, die Familie, dient Puiu einmal mehr als Spiegel weltanschaulicher Kontroversen.

Der Film bezieht seine Spannung aus der Präzision des Blicks, aus der Konsequenz der in der beengten Wohnung gedrehten Beobachtungen. Die Kamera folgt den Protagonisten ebenso unauffällig wie unbarmherzig und erzeugt – wie häufig bei Puiu – eine dokumentarische Wirkung.

Der Eintritt kostet 5 Euro, ermäßigt 4 Euro. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich.

### **Stadtmuseum präsentiert Salonmusik der 20er- und 30er-Jahre**

(12.12.2016) Am Donnerstag, 15. Dezember, 19.30 Uhr, bietet das Ensemble „Damenwahl“ im Münchner Stadtmuseum, Sammlung Musik, St.-Jakobs-Platz 1, Salonmusik der 1920er- und 1930er-Jahre. Mit der Musik, wie sie einst in den Salons von Wien, Berlin, London, Paris und New York gespielt wurde, will das junge Ensemble sein Publikum erheitern. Jeder der sechs Musiker – Alice Depret (Sopran), Markus Ennsthaller (Tenor), Therese von Bemberg und Franziska Strohmayer (Violine), Anne Sophie Keckels (Violincello) und Maria-Pilar Pereira (Klavier) – besuchte das Mozarteum in Salzburg, erhielt dort eine solide Ausbildung in Musik und Interpretation. Die ersten Erfolge mit dem neuen Salonmusik-Programm erreichten sie bei Auftritten auf Einladung von „Live Music Now“, einer von Yehudi Menuhin 1977 eingerichteten Stiftung, die junge begabte Musiker fördert.

Der Eintritt kostet 5 Euro.



# Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 12. Dezember 2016

## **Wohnraum für städtische Nachwuchskräfte**

Antrag damaliger ehrenamtlicher Stadtrat Dr. Alexander Dietrich (CSU-Fraktion) und Stadträtin Bettina Messinger (SPD-Fraktion) vom 25.4.2016

## **Unterstützung besonderer Wohnformen**

### **(Alt – Jung, Mehrgenerationen-WG)**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Simone Burger, Verena Dietl, Anne Hübner, Christian Müller, Cumali Naz, Heide Rieke und Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD-Fraktion) vom 6.9.2016

## **Missbrauch mit einer geförderten städtischen Wohnung?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilhofer (Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung (FDP – HUT – Piraten)) vom 30.9.2016

## **Rechtliche Grundlage zum Eingriff in die Autonomie des EineWeltHauses**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner und Brigitte Wolf (Die Linke) vom 17.10.2016



### **Wohnraum für städtische Nachwuchskräfte**

Antrag damaliger ehrenamtlicher Stadtrat Dr. Alexander Dietrich (CSU-Fraktion) und Stadträtin Bettina Messinger (SPD-Fraktion) vom 25.4.2016

### **Antwort Kommunalreferent Axel Markwardt:**

Mit Antrag vom 25.4.2016 baten Sie darum, einen Stadtratsbeschluss herbeizuführen, der das Kommunalreferat beauftragt, schnellstmöglich geeignete Immobilienobjekte zur Unterbringung von städtischen Nachwuchskräften zum Kauf zu suchen und zu prüfen, wie in dem Projekt „Wohnen für Alle“ möglichst viele Apartments für städtische Nachwuchskräfte gesichert werden können. Zunächst bedanke ich mich für die Fristverlängerung und beantworte die darin aufgeworfenen Fragen unter Berücksichtigung der Stellungnahme des Sozialreferats wie folgt:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt, weshalb eine Behandlung auf diesem Wege erfolgt. Die Suche nach geeigneten Immobilienobjekten für die Unterbringung von städtischen Nachwuchskräften, wie die Suche nach Objekten für die vielfältigen weiteren Bedarfe der Stadt, zählt ohnehin zu den regelmäßigen Aufgaben des Kommunalreferats.

Die Abteilung Immobilienservice des Kommunalreferats sondiert den Markt stetig nach geeigneten Mietobjekten, während das aufgrund der angespannten Lage am Immobilienmarkt eigens geschaffene Akquiseteam parallel dazu aktiv nach interessanten Kaufobjekten Ausschau hält. Eine gesonderte Beschlussfassung des Stadtrats würde an dieser Situation nichts ändern. Konkrete Ankauf- oder Anmietgeschäfte sind nach der Geschäftsordnung in aller Regel ohnehin dem Stadtrat vorzulegen und von diesem zu genehmigen.

Gerne möchte ich im Folgenden noch auf die von Ihnen konkret genannten Punkte eingehen:

#### **Punkt 1:**

*Das Kommunalreferat wird beauftragt, schnellstmöglich geeignete Immobilienobjekte zur Unterbringung von städtischen Nachwuchskräften zum Kauf zu suchen und gegebenenfalls deren Erwerb vorzubereiten...*



**Antwort:**

Das Marktsegment Boardinghäuser und Studentenwohnen ist, innerhalb des ohnehin schon enorm angespannten Wohnungsmarkts in München, dasjenige mit der am stärksten ausgeprägten Konkurrenz und den höchsten Preissteigerungsraten. Die meisten der neugebauten Objekte werden von den Investoren im Teileigentum veräußert, da dies die höchsten Gewinnspannen erbringt. Selbst wenn einzelne Objekte im Ganzen veräußert werden, sind die aufgerufenen Preise stets so hoch, dass sich ein Ankauf durch die Stadt oft nicht wirtschaftlich darstellen lässt.

Angesichts der derzeit aufgerufenen Kaufpreise und der Tendenz eher weiter steigender Preise, ist kurzfristig die Anmietung der Weg mit den höheren Erfolgsaussichten. Mittel- bis langfristig sollten die Möglichkeiten ausgeschöpft werden, auf stadt eigenen Grundstücken geeignete Objekte zu errichten.

Mit Schreiben vom 22.3.2016 hat das Personal- und Organisationsreferat das Kommunalreferat beauftragt, den Mietmarkt im Großraum München nach geeigneten Objekten für die kurzfristige Unterbringung von rund 184 städtischen Nachwuchskräften und neu gewonnenem Personal zu sondieren. Aufgrund der anhaltend angespannten Situation am Münchner Immobilienmarkt war die Suche nach geeigneten Mietobjekten, die zeitnah zur Verfügung stehen und wirtschaftlich vertretbar sind, bislang leider noch nicht in dem an und für sich notwendigen Umfang erfolgreich.

Immerhin konnte das Kommunalreferat für 55 Beamtenanwärterinnen und -anwärter zwischenzeitlich in einem neu eröffneten Boardinghaus die gewünschte Anzahl von Apartments in der Hanauer Straße für den Zeitraum des ersten Praktikumsabschnitts anmieten. Ein weiterer akuter Bedarf ist abzusehen, wenn dieser Jahrgang den zweiten Praktikumsabschnitt ab 1.12.2016 in München beginnt.

Zudem hat sich kurzfristig die Möglichkeit ergeben, voraussichtlich rechtzeitig zum benötigten Zeitpunkt ab 1.12.2016, rund 100 Nachwuchskräfte in einem bereits angemieteten Gebäude in München-Perlach, das vom Sozialreferat aufgrund der geänderten Bedarfslage nicht mehr benötigt wird, unterzubringen. Aktuell erfolgt noch eine Klärung der Betreiberfrage und der Finanzierung.

**Punkt 2:**

*Ferner ist zu prüfen, wie in dem Projekt „Wohnen für alle“ möglichst viele Apartments für städtische Nachwuchskräfte gesichert werden können.*



**Antwort:**

Das zuständige Sozialreferat teilt hierzu folgendes mit:

Im Rahmen des Programms „Wohnen für Alle“ werden Wohnungen für die Einkommensstufen I bis III angeboten. Dies sorgt für eine gute Durchmischung des Quartiers. Von den Einkommensstufen II und III können insbesondere städtische Nachwuchskräfte profitieren, die so die Chance auf bezahlbaren Wohnraum erhalten. Eine Bindung bestimmter Wohnungen nur an städtische Dienstkräfte ist im Programm „Wohnen für Alle“ nicht geplant. Die Wohnungen werden auf der Online-Plattform SOWON (Soziales Wohnen Online), die im Oktober an den Start ging, angeboten.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit hiermit abgeschlossen ist.



### **Unterstützung besonderer Wohnformen (Alt – Jung, Mehrgenerationen-WG)**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Simone Burger, Verena Dietl, Anne Hübner, Christian Müller, Cumali Naz, Heide Rieke und Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD-Fraktion) vom 6.9.2016

#### **Antwort Referat für Stadtplanung und Bauordnung:**

In Ihrem Antrag bitten Sie die Verwaltung, im Wohnungsbauprogramm „Wohnen in München VI“ auch Vorschläge für besondere Wohnformen zu machen, in denen z.B. Studierende oder Auszubildende mit Seniorinnen und Senioren zusammen wohnen.

Die Intention des Antrages ist, die Bedürfnisse unterschiedlicher Altersgruppen, ggf. auch in einem gemeinsamen Vorhaben, in der Schaffung neuer Wohnformen kreativ aufzugreifen.

In „Wohnen in München VI“, über das der Stadtrat am 15.11.2016 beschlossen hat, wurde den Intentionen Ihres Antrages zwar entsprochen und Ihr Antrag wurde auch in die Liste der thematisch eng mit „Wohnen in München VI“ verbundenen Stadtratsanträge aufgenommen. Nachdem in „Wohnen in München VI“, wie schon in „Wohnen in München V“, wieder davon abgesehen wurde, bei der Fortschreibung des wohnungspolitischen Handlungsprogramms Stadtratsanträge geschäftsordnungsgemäß zu behandeln, um den Umfang der Vorlage in Grenzen zu halten, erlauben wir uns, Ihr Einverständnis vorausgesetzt, Ihren Antrag vom 6.9.2016 als Brief zu beantworten.

„Wohnen in München VI“ hat das Thema der speziellen Wohnformen, die auf die Bedürfnisse von Menschen unterschiedlichen Alters und familiärer Situationen, in Ausbildung und Beruf (mit besonderer Ausrichtung auch auf Beschäftigte der städtischen und öffentlichen Daseinsvorsorge) und auch von Menschen mit Behinderung und Pflegebedarf eingehen, im Rahmen der Zielgruppen des Programms aufgegriffen.

Im Fokus stehen dabei, wie in Ihrem Antrag angesprochen, auch spezifische Wohnprojekte und Wohnformen (zum Beispiel integrativ, intergenerativ oder inklusiv).

Der Stadtrat hat hierzu beschlossen (siehe Ziffer 3 des Beschlusses), neben der staatlichen Wohnungsbauförderung zur Versorgung dieser Ziel-



gruppen die kommunalen Förderprogramme und auch den Konzeptionellen Mietwohnungsbau flexibel einzusetzen.

In „Wohnen in München VI“ wurden damit die Voraussetzungen geschaffen, neue Wohnformen zu unterstützen, in denen auch gemeinsames Wohnen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Wohnbedürfnisse der jeweiligen Zielgruppen ermöglicht wird. Ihrem Antrag wird damit entsprochen.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Die Gleichstellungsstelle für Frauen hat unter Hinweis auf Ziffer 4 der Dienstanweisung vom 2.12.1991 um Beteiligung im Mitzeichnungsverfahren gebeten. Die Gleichstellungsstelle für Frauen hat dem Antwortschreiben mit Schreiben vom 13.10.2016 zugestimmt.

**Missbrauch mit einer geförderten städtischen Wohnung?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilinhofer (Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung (FDP – HUT – Piraten)) vom 30.9.2016

**Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk:**

Mit Schreiben vom 30.9.2016 haben Sie gemäß § 68 GeschO oben genannte Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung im Folgenden beantwortet wird.

Da Berichten von Bürgerinnen und Bürgern zufolge eine Wohnung in der Ayinger Straße 12 lukrativ untervermietet sein soll, zielt Ihre Anfrage auf die Bekämpfung von Missbrauch bei gleichzeitiger enormer Nachfrage nach günstigen öffentlich geförderten Wohnungen ab.

Ihre in diesem Zusammenhang gestellten Fragen werden vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet:

**Frage 1:**

*Welche Art der Förderung haben die Wohnungen der GEWOFAG in der Ayinger Straße 12 erhalten?*

**Antwort:**

Das Anwesen Ayinger Straße 12 wurde im Jahr 1955 mit öffentlichen Mitteln (Baudarlehen aus städtischen Haushaltsmitteln) gefördert.

**Frage 2:**

*Besteht die ursprüngliche Bindung fort oder besteht eine Belegungsbindung seitens der Stadt?*

**Antwort:**

Die Sozialbindung der Wohnungen im Anwesen Ayinger Straße 12 endete am 31.12.1994. Seitdem gelten diese Wohnungen als freifinanziert. Sie unterliegen nunmehr dem Belegungsbindungsvertrag mit der Landeshauptstadt München, wobei der GEWOFAG ein Eigenvergabekontingent von 15% des Wohnungsbestandes zusteht.

Für dieses Kontingent werden im Auftrag des Oberbürgermeisters derzeit von einer referatsübergreifenden Arbeitsgruppe unter der Federführung des Referates für Stadtplanung und Bauordnung transparente und einheitliche Vergabekriterien erarbeitet.

**Fragen 3 mit 5:**

*Ist der Verwaltung bzw. der GEWOFAG eine Untervermietung in einer der Wohnungen der Ayinger Straße 12 bekannt? Wenn ja, unter welchen Bedingungen ist die Untervermietung gewährt worden? Wenn nein, welche Konsequenzen zieht die GEWOFAG aus der unterstellten illegalen Untervermietung?*

**Antwort:**

Der GEWOFAG Holding GmbH ist aktuell keine Untervermietung in der Ayinger Straße 12 bekannt. Im Zuge der Anfrage wurden auch die Klingelschilder auf das Anbringen von zusätzlichen Namen hin überprüft, um dadurch eine eventuelle Untervermietung festzustellen. Es konnten jedoch keine Auffälligkeiten festgestellt werden. Der GEWOFAG liegen auch keine Meldungen oder Beschwerden der Nachbarschaft bezüglich einer möglichen Untervermietung vor.

Die GEWOFAG wird in Kürze einen entsprechenden Hausaushang erstellen, in dem die Mieterinnen und Mieter explizit darauf hingewiesen werden, dass eine Untervermietung genehmigungspflichtig ist.

**Frage 6A:**

*Nach welchen Kriterien werden grundsätzlich Untervermietungen geförderter oder freifinanzierter Wohnungen gewährt?*

**Antwort:**

Maßgebend sind insbesondere die Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) sowie Regelungen der Wohnungsbauförderung.

Nach § 540 Abs. 1 BGB sind Mieterinnen und Mieter ohne die Erlaubnis des Vermieters bzw. der Vermieterin nicht berechtigt, den Gebrauch einer Mietsache einem Dritten zu überlassen, insbesondere sie weiterzuvermieten. Gemäß § 553 Abs. 1 BGB dürfen Mieterinnen und Mieter einen Teil des Wohnraums einem Dritten zum Gebrauch überlassen, wenn es ein berechtigtes Interesse hierfür gibt. Schließt der Mieter/die Mieterin erkennbar für sich selbst und bestimmte andere Personen den Mietvertrag ab, ohne dass die anderen Personen Vertragspartei werden sollen, ist die Nutzung der Mietsache durch diese anderen Personen vertragsgemäßer Gebrauch. So zählen etwa in der Regel Ehegatten, Kinder oder nahe Angehörige nicht als Dritte im Sinne der genannten Vorschriften. In diesen Fällen liegt demnach keine Untervermietung vor.

Nach Art. 26 des Bayerischen Wohnungsbindungsgesetzes (BayWoBindG) ist die Untervermietung öffentlich geförderter Wohnungen genehmigungspflichtig und das Amt für Wohnen und Migration ist für die Erteilung einer solchen Genehmigung zuständig. Eine Untervermietung wird nur in Aus-

nahmefällen und zeitlich befristet an sozialwohnungsberechtigte Personen und Haushalte genehmigt. Die Untervermietung freifinanzierten Wohnraums ist nach den Vorschriften des BayWoBindG genehmigungsfrei. Möchte die Mieterin oder der Mieter die ganze Wohnung untervermieten, steht ihm kein gesetzlicher Anspruch auf die Erlaubnis zur Untervermietung zu.

Die komplette Untervermietung einer freifinanzierten Wohnung wird von der GEWOFAG nur dann genehmigt, wenn ein beruflich berechtigtes Interesse vorliegt.

Die vollständige Untervermietung einer öffentlich geförderten Wohnung wird grundsätzlich abgelehnt.

Eine Untervermietung von Wohnungen an Touristen wird unabhängig davon, ob es sich um freifinanzierte oder öffentlich geförderte Wohnungen handelt, grundsätzlich nicht gestattet, da es sich um eine gewerbsmäßige Vermietung handelt, die von Seiten der GEWOFAG weder genehmigt noch geduldet wird.

**Frage 6B:**

*Findet grundsätzlich eine Einzelfallbetrachtung statt bzw. bedarf die Untervermietung immer der ausdrücklichen Genehmigung?*

**Antwort:**

Wie bereits unter Frage 6A ausgeführt, bedarf nur die Aufnahme eines Ehepartners, eines Kindes oder eines nahen Angehörigen keiner Genehmigung.

Jeder einzelne Antrag auf Erteilung einer Erlaubnis zur Untervermietung wird im Rahmen einer Einzelfallbetrachtung auf die Einhaltung der unter Frage 6A beschriebenen Kriterien sowie gemäß den gesetzlichen Vorgaben geprüft.

**Frage 7:**

*Wie überwacht die GEWOFAG eine ordnungsgemäße Nutzung und die Vermeidung von nicht genehmigten Untervermietungen ihrer Wohnungen?*

**Antwort:**

Nach Auskunft der GEWOFAG sind die Möglichkeiten, eine unerlaubte Untervermietung aufzudecken, in der Praxis leider begrenzt, da eine konkrete Überwachung aller Wohnungen organisatorisch nicht möglich ist. Deshalb ist die GEWOFAG auf Informationen von Nachbarn, der Hausgemeinschaft sowie der örtlichen Hausmeisterinnen und Hausmeister angewiesen. Sind häufig wechselnde Mitbewohnerinnen und Mitbewohner feststellbar oder



wurde ein zusätzliches Namensschild angebracht, kann das ein Indiz für eine gewerbliche oder nicht genehmigte Untervermietung sein. Die Hausmeisterinnen und Hausmeister haben den Auftrag, auf Auffälligkeiten im Wohnumfeld zu achten. In einem Verdachtsfall nimmt die GEWOFAG mit der Hauptmietpartei Kontakt auf, um eine Klärung herbeizuführen.



## **Rechtliche Grundlage zum Eingriff in die Autonomie des EineWeltHauses**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner und Brigitte Wolf (Die Linke)  
vom 17.10.2016

### **Antwort Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers:**

In Ihrer Anfrage nehmen Sie Bezug auf einen Brief von Herrn Dr. Küppers vom 21.9.2016 an den Vorstand und die Geschäftsführung des Trägerkreises EineWeltHaus München e.V. und dessen Beirat, in dem „er die Durchführung einer Veranstaltung des Vereins Salam Shalom – Arbeitskreis Palästina-Israel e.V. am 23.9.2016 mit dem Titel ‚Antisemitismus heute‘ und dem Referenten Abraham Melzer im EineWeltHaus untersagt“. Sie zitieren weiter aus der Präambel des Nutzungsvertrages vom 26.1.2006 zwischen der Landeshauptstadt München bzw. dem Kulturreferat und dem Trägerkreis EineWeltHaus München e.V. „Der Betreiber führt das überlassene Objekt als eigenständige, unabhängige, gemeinnützige und überparteiliche Einrichtung.“ Weiter verweisen Sie auf § 7, Absatz 1 wo es heißt: „Direkte vertragliche Beziehungen zwischen dem Geschäftsführer/der Geschäftsführerin und der Eigentümerin bestehen ebenso wenig wie Weisungsrechte der Eigentümerin gegenüber dem Geschäftsführer/der Geschäftsführerin.“ Sie fragen schließlich nach der rechtlichen Zulässigkeit des Vorgehens von Dr. Küppers bzw. der Stadtverwaltung.

Ihre Anfrage vom 17.10.2016 beantworte ich wie folgt:

#### **Frage 1:**

*Auf welcher rechtlichen Grundlage erging die Unterlassungsverfügung der Veranstaltung am 23. September 2016?*

#### **Antwort:**

Rechtsgrundlage für die Untersagung der Raumüberlassung an den Verein Salam Shalom ist § 8 Absatz 2 Satz 3 des Nutzungsvertrags (NV) zwischen der Landeshauptstadt München (= Eigentümerin) und dem Trägerkreis EineWeltHaus München e.V. (= Betreiber) vom 5.1./26.1.2006 in der Fassung vom 14.10./20.10.2008. Demnach wird der Eigentümerin das Recht eingeräumt, bei Zuwiderhandlungen der Betreiber bei der Nutzerauswahl die Zulassung bestimmter Nutzer festzulegen bzw. bestimmte Nutzer auszuschließen.

Bei der Nutzerauswahl richtet sich der Betreiber unter anderem nach den in der Präambel und § 2 genannten Zielen (§ 8 Absatz 2 Satz 1 NV).



Die Präambel legt u.a. fest: „...Das EineWeltHaus (EWH) soll als Diskussionsplattform für einen kritischen und gewaltfreien Diskurs zu welt- und lokalpolitischen Themen dienen. Hierbei wird die politische und inhaltliche Ausgewogenheit des Gesamtprogramms gewährleistet und dem Gedanken der Völkerverständigung Rechnung getragen.“

Die Räume des EWH sind also als Diskussionsplattform zu nutzen, die dem Gedanken der Völkerverständigung Rechnung trägt. Die Programmankündigung der o.g. Veranstaltung beinhaltet Formulierungen, die in Richtung einer Delegitimierung Israels gehen und somit nicht zur Völkerverständigung beitragen. Zudem werden in der Programmankündigung terroristische Akte relativiert. Mit den in der Ankündigung gewählten Formulierungen wird die Grenze zwischen Israelkritik und Antisemitismus überschritten.

**Frage 2:**

*Gibt es unabhängig vom Nutzungsvertrag mit dem Trägerverein weitere „übergeordnete“ Regularien?*

**Antwort:**

Nein.

**Frage 3:**

*Plant das Referat künftig überall dort einzugreifen, wo politisch strittige Themen diskutiert und verhandelt werden, bzw. wo die Referatsspitze dies anhand von „Formulierungen in Veranstaltungsankündigungen“ vermutet? Und wo soll das beginnen, und wo hört das dann auf?*

**Antwort:**

Das Kulturreferat wird auch in Zukunft den kritischen Diskurs über politische Themen fördern. Nicht akzeptabel sind Aktivitäten und Äußerungen, die gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit wie Rassismus, Homophobie oder Antisemitismus erkennen lassen.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

---

## Inhaltsverzeichnis

Montag, 12. Dezember 2016

### **Fachstelle für Demokratie erweitern – nach den jüngsten Krawallen in Giesing endlich auch gegen Linksextremisten vorgehen**

Antrag Stadträte Hans Podiuk und Manuel Pretzl (CSU-Fraktion)

### **Chancen des Olympiaparks auf Erhebung zum Weltkulturerbe?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilhofer (Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung (FDP – HUT – Piraten))

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

Stadtrat Hans Podiuk  
Stadtrat Manuel Pretzl

**ANTRAG**

12.12.2016

**Fachstelle für Demokratie erweitern – nach den jüngsten Krawallen in Giesing endlich auch gegen Linksextremisten vorgehen**

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Fachstellen für Demokratie wird um das Themenspektrum Linksextremismus erweitert. Dazu werden entsprechende Konzepte entwickelt und dem Stadtrat vorgestellt.

**Begründung:**

Die Krawalle in Giesing am Wochenende verdeutlichen erneut, dass auch gegen den politischen Extremismus von Links vorgegangen werden muss. Sachbeschädigungen, Körperverletzungen, Widerstandshandlungen gegen Polizisten sowie die Ablehnung der freiheitlich demokratischen Grundordnung und damit der Basis unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens dürfen nicht weiter hingenommen werden. Die Fachstelle für Demokratie wurde in den letzten Jahren bereits um das Themenfeld des religiösen Extremismus erweitert. Die Ereignisse in Giesing sind bei weitem keine Kavaliersdelikte mehr. Hier muss sich eine Stadt geschlossen und entschlossen dagegen stellen.

Hans Podiuk, Stadtrat  
Fraktionsvorsitzender

Manuel Pretzl, Stadtrat  
stv. Fraktionsvorsitzender

Dr. Michael Mattar  
Gabriele Neff  
Dr. Wolfgang Heubisch  
Wolfgang Zeilnhofer  
Thomas Ranft

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

12.12.2016

**Schriftliche Anfrage**  
**Chancen des Olympiaparks auf Erhebung zum Weltkulturerbe?**

Die Qualität des Olympiaparks mit seinen Einrichtungen und Gebäuden hat für uns große Bedeutung. Zu Recht besteht Denkmal- und Ensembleschutz für den Münchner Olympiapark von 1972. Nun gibt es erneut eine Diskussion darüber, ob der Olympiapark zum Weltkulturerbe der UNESCO erhoben werden soll. Um eine solche Entscheidung zu treffen, sind viele Aspekte zu berücksichtigen. Wichtig ist uns dabei auch, die Lebendigkeit des Olympiaparks und die vielfältige Nutzung durch die Münchner Bevölkerung zu erhalten.

**Wir bitten um die Beantwortung der folgenden Fragen:**

1. Welche Folgen hätte die Erhebung des Olympiaparks zum Weltkulturerbe hinsichtlich des Schutzes, der über den bestehenden Denkmal- und Ensembleschutz hinausragt?
2. Welche der bisherigen oder bestehenden Nutzungen im Olympiapark würden durch ein „Weltkulturerbe Olympiapark“ in der jetzigen Form nicht mehr oder nur nach Genehmigung der UNESCO möglich sein?
3. Wie wäre der Neubau der beabsichtigten Multifunktionshalle und der Abriss der bisherigen Eishalle unter dem Aspekt „UNESCO Weltkulturerbe“ zu beurteilen?
4. Welche Einschränkungen hinsichtlich einer Neukonzeption des Bereichs alte Eishalle und Parkdeck sind unter dem Aspekt „Weltkulturerbe“ zu beachten?
5. Käme eine grundlegende Veränderung des alten Olympiabusbahnhofs noch in Betracht?
6. Mit welchen zusätzlichen Kosten ist bei der Erhebung des Olympiaparks zum UNESCO Weltkulturerbe zu rechnen?
7. Wie ist überhaupt vorstellbar, das Olympische Dorf mit den vielen unterschiedlichen Eigentümern in das Weltkulturerbe einzubeziehen oder würde das Olympische Dorf außen vor bleiben?

Gez.  
Dr. Michael Mattar  
Fraktionsvorsitzender

Gez.  
Dr. Wolfgang Heubisch  
Stadtrat

Gez.  
Thomas Ranft  
Stadtrat

Gez.  
Gabriele Neff  
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.  
Wolfgang Zeilnhofer  
Stadtrat

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

---

## Inhaltsverzeichnis

Montag, 12. Dezember 2016

**Tram Steinhausen:  
Tausende testen neue Strecke**  
Pressemitteilung MVG

**Mehr Tram für München:  
Neubaustrecke nach Steinhausen wird  
eröffnet – Linie 25 bis Berg am Laim Bf.**  
Pressemitteilung MVG

**Ochs und Esel Im Krankenhaus:  
Krippenspiel im Klinikum Schwabing**  
Pressemitteilung Städtisches Klinikum  
München

**Gendermedizin: Relevanz für die Klini-  
sche Versorgung**  
Pressemitteilung Städtisches Klinikum  
München

# MVG Information für die Medien

12.12.2016

(teilweise voraus)

## Tram Steinhausen: Tausende testen neue Strecke

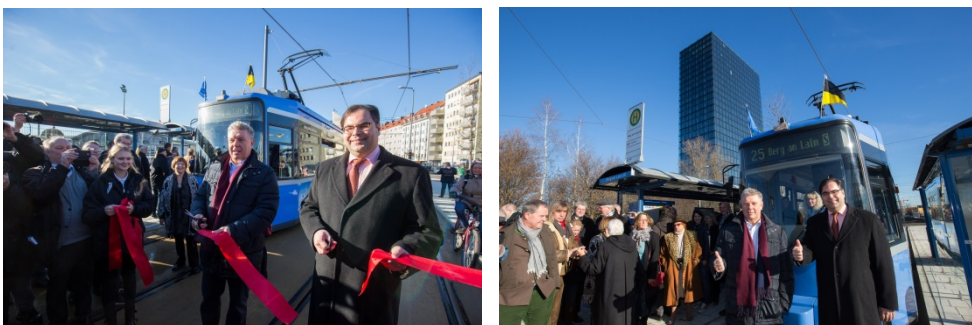
Tausende Münchnerinnen und Münchner haben am Samstag, 10. Dezember, eine erste kostenlose Probefahrt auf der Neubaustrecke „Tram Steinhausen“ unternommen. Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) zählte in den fünf Pendelzügen zwischen Vogelweideplatz und Berg am Laim Bf. von ca. 12.30 Uhr bis 18 Uhr rund 11.000 Fahrgäste. Nachdem die meisten Besucher eine Rundfahrt absolvierten und von der neuen Endhaltstelle Berg am Laim Bf. unmittelbar in Richtung Innenstadt zurückfahren, geht die MVG von insgesamt rund 5.500 Besuchern aus. Zum Bürgerfest im Tram-bahnbetriebshof an der Einsteinstraße kamen nach Zählungen der MVG rund 4.500 Gäste. Dort startete um kurz nach halb zwölf auch die Jungfernfahrt mit den Ehrengästen. In deren Rahmen durchschnitten Oberbürgermeister Dieter Reiter und MVG-Chef Ingo Wortmann das Band zur Freigabe der neuen Strecke an der Haltestelle Vogelweideplatz.

### Herausgeber

Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: [presse@swm.de](mailto:presse@swm.de)  
[www.swm.de](http://www.swm.de)

### Redaktion

Pressereferent Bereich MVG  
Matthias Korte  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: [korte.matthias@swm.de](mailto:korte.matthias@swm.de)  
[www.mvg.de](http://www.mvg.de)



Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Die neue Tram macht den Münchner Osten noch attraktiver. Sie ist ein echter Zugewinn für alle Münchnerinnen und Münchner, die dort wohnen, aber auch für den wachsenden Hotel-, Büro- und Gewerbestandort. Ich bin mir sicher, dass die Züge der verlängerten Linie 25 schon bald gut gefüllt sein werden; schließlich ist die Tram das beliebteste Verkehrsmittel der Münchnerinnen und Münchner. Ein

# MVG Information für die Medien

attraktiver und leistungsfähiger Nahverkehr ist die beste Versicherung für Münchens Zukunft. Daher sind alle Kräfte in unserer Stadt gefordert, beim ÖPNV-Ausbau Gas zu geben. Nur so bleibt München lebenswert für alle.“

MVG-Chef Ingo Wortmann: „Stadtentwicklung und ÖPNV-Ausbau gehen in Steinhausen Hand in Hand. So muss es sein. Denn nur so schaffen wir es, die Mobilität stadtverträglich und umweltfreundlich zu organisieren. Die Tram Steinhausen ist dabei ein mustergültiges Beispiel für effiziente ÖPNV-Verbesserung: Wir bekommen knapp 3 Kilometer mehr Netz mit nur 1,3 Kilometer Neubaustrecke. Ich freue mich, dass das MVG-Netz wieder ein Stück attraktiver wird.“

Seit Sonntag, 11. Dezember, fährt die verlängerte Tramlinie 25 fahrplanmäßig vom Max-Weber-Platz weiter bis Berg am Laim Bf.

**Hinweis:** Die Fotos gibt es im Pressebereich unter [www.mvg.de](http://www.mvg.de).



# MVG Information für die Medien

12.12.2016

(teilweise voraus)

## Mehr Tram für München: Neubaustrecke nach Steinhausen wird eröffnet – Linie 25 bis Berg am Laim Bf.

Pünktlich zum Fahrplanwechsel haben die Stadtwerke München (SWM) und die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) das Tramnetz erweitert: Die Linie 25 fährt seit Sonntag, 11. Dezember, von ihrer bisherigen Endstation am Max-Weber-Platz weiter bis zur neuen Endhaltestelle Berg am Laim Bf. Bereits am Samstag, 10. Dezember, gaben Oberbürgermeister Dieter Reiter und MVG-Chef Ingo Wortmann die „Tram Steinhausen“ frei. Zur Eröffnung der Neubaustrecke wurden kostenlose Pendelfahrten zwischen Max-Weber-Platz und Berg am Laim Bf. angeboten.

### Herausgeber

Stadtwerke München GmbH  
 Pressestelle  
 Telefon: +49 89 2361-5042  
 E-Mail: presse@swm.de  
 www.swm.de

### Redaktion

Pressereferent Bereich MVG  
 Matthias Korte  
 Telefon: +49 89 2361-6042  
 E-Mail: korte.matthias@swm.de  
 www.mvg.de



Die insgesamt ca. 2,7 Kilometer lange Strecke verläuft durch Haidhausen und Bogenhausen bis an den nördlichen Rand von Berg am Laim. Sie ist – wie das gesamte Tramnetz der MVG – komplett beschleunigt und dank eigenem Gleiskörper weitgehend unabhängig vom Individualverkehr, so dass die Fahrgäste schnell und möglichst störungsfrei vorankommen.

Auf den ersten ca. 1,4 Kilometern vom Max-Weber-Platz zum Trambetriebshof (Einsteinstraße 148) fahren die Züge auf bestehenden Betriebsgleisen in der Einsteinstraße; diese wurden bisher nur zum Ein- und Aus-

# MVG Information für die Medien

rücken von Zügen sowie im Umleitungsfall genutzt. Zwischen Trambetriebshof und Berg am Laim Bf. (Hultschiner Straße) haben die SWM in rund neun Monaten Bauzeit eine ca. 1,3 Kilometer lange Neubaustrecke entlang der Truderinger Straße errichtet, und zwar als optisch ansprechendes Rasengleis. Auch sonst trägt ein anspruchsvolles Gestaltungskonzept mit viel Grün und einem schlanken Fahrleitungssystem dazu bei, dass sich die Neubaustrecke gut in die Umgebung einfügt. Das Straßenbahnnetz erreicht mit Fertigstellung dieser Netzerweiterung eine Ausdehnung von ca. 82 Kilometern. Die Zahl der im Regelbetrieb bedienten Tram-Haltestellen steigt um 6 von 166 auf 172. Die Baukosten betragen rund 21 Millionen Euro. Der Freistaat Bayern fördert das Neubauprojekt aus Mitteln des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes (GVFG). Der fahrplanmäßige Betrieb der verlängerten Linie 25 wurde am Sonntag, 11. Dezember, aufgenommen.

## **Städtebauliche Entwicklung ausschlaggebend**

Ausgangspunkt für den Ausbau des Tramnetzes im Münchner Osten war das Ziel, die aufstrebenden Geschäfts- und Gewerbestandorte zwischen Vogelweideplatz und Zamdorf (v.a. Bogenhausener Tor/„Bavaria Towers“, Gewerbegebiet Steinhäuser, SZ) hochwertig, leistungsstark sowie wirtschaftlich an den bestehenden ÖPNV anzubinden und gut zu vernetzen. Dies geht mit einer Strecke am besten, die neben den städtischen Entwicklungsgebieten die zahlreichen Wohnorte und Arbeitsplätze entlang der Einsteinstraße mit erschließt und am Bahnhof Berg am Laim kreuzungsfrei und auf kurzem Fußweg mit der S-Bahn verbunden ist.

Die Prognosen der Gutachter lassen nach Fertigstellung der Bebauung knapp 7.000 Fahrgäste pro Werktag am stärksten Querschnitt erwarten. Derzeit wohnen im Einzugsbereich der neuen Tramhaltestellen etwa 16.000 Münchnerinnen und Münchner, die nun mit der Straßenbahn eine attraktive Anbindung an das Schienennetz mit direktem Anschluss zur U- und S-Bahn erhalten. Im Busnetz wird durch die neuen Linienführungen auch das neue Wohngebiet Baumkirchen-Mitte (südlich des S-Bahnhofs Berg am Laim) besser angebunden und eine neue Verbindung von Berg am Laim zum Michaelibad (U5) geschaffen (siehe separate Meldung zum Fahrplanwechsel).

## **8 Minuten bis Berg am Laim Bf.**

Die Fahrzeit zwischen Max-Weber-Platz und Berg am Laim Bf. beträgt etwa 8 Minuten. Die Züge fahren auf der neuen Strecke bis ca. 22 Uhr grundsätzlich im 10-

# MVG Information für die Medien

Minuten-Takt, danach alle 20 Minuten. Sie bedienen zwischen Max-Weber-Platz und Berg am Laim Bf. insgesamt sieben Haltestellen. Vier Haltestellen davon liegen an der ca. 1,4 Kilometer langen Bestandsstrecke in der Einsteinstraße, drei an der etwa 1,3 Kilometer langen Neubaustrecke im Bereich der Truderinger Straße.

## Haltestellen und Streckenverlauf im Überblick

**Max-Weber-Platz:** Die bestehende Haltestelle Max-Weber-Platz in der Einsteinstraße wurde in stadtauswärtiger Richtung um einen zusätzlichen Bahnsteig vor dem künftigen Bildungszentrum „Einstein 28“ (ehemalige Direktion der Verkehrsbetriebe) erweitert. Dort halten die Züge der Linie 25 in Fahrtrichtung Berg am Laim Bf. In der Gegenrichtung (Ziel Grünwald) wird weiterhin die schon bisher bediente Halteposition vor der Stadtparkasse genutzt. Umsteigemöglichkeiten bestehen am Max-Weber-Platz zur U4 und U5, zu den Tramlinien 16 und 19 sowie zum StadtBus 148 Richtung Ostbahnhof und Silberhornstraße. Der neue Bahnsteig am Max-Weber-Platz bietet – wie auch alle anderen Haltestellen entlang der Verlängerungsstrecke – folgende Grundausstattung:

- Wartehallen mit Sitzgelegenheit, Abfalleimer, Lautsprecher
- Anzeiger der dynamischen Fahrgastinformation (DFI) zur Ankündigung der nächsten Abfahrten in Echtzeit
- ein Blindenleitsystem (Rippenplatten)

Außerdem gehört am Max-Weber-Platz ein Ticket-Automat zur Ausstattung. Eine MVG Radstation ist in unmittelbarer Nähe.

**Flurstraße:** Diese Station wurde für die Tram in der Straßenmitte neu errichtet. Auch sie verfügt neben der üblichen Ausstattung über einen Ticket-Automaten. Die vorhandene Bushaltestelle am Straßenrand wurde im Rahmen des Tramprojekts barrierefrei ausgebaut; sie wird weiterhin von der StadtBus-Linie 148 (Max-Weber-Platz – Ostbahnhof – Silberhornstraße) bedient.

**Grillparzerstraße und Einsteinstraße:** Die beiden Haltestellen Grillparzerstraße und Einsteinstraße bestanden bereits; sie wurden bisher nur von ein- und ausrückenden Zügen sowie im Umleitungsfall bzw. vom Bus angefahren. An der Grillparzerstraße können Fahrgäste von und zum MetroBus 54 (Münchner Freiheit –

# MVG Information für die Medien

Lorettoplatz) und zum StadtBus 100 (Hauptbahnhof Nord – Ostbahnhof) umsteigen. An der Einsteinstraße besteht direkter Übergang zur MetroBus-Linie 59 (Ackermannbogen – Giesing Bf.). Dort steht auch ein Ticket-Automat.



Am Trambetriebshof beginnt die **eigentliche Neubaustrecke**. Zur Anbindung der neuen Trasse an die Bestandsgleise sowie den Betriebshof haben die SWM an dessen Aus- und Einfahrt in den Sommerferien ein neues Gleisdreieck eingebaut, über welches die Züge Richtung Berg am Laim Bf. oder Richtung Max-Weber-Platz ausrücken können. Kurz hinter dem Betriebshof verschwenken die Gleise der Neubaustrecke an den Fahrbahnrand der stadtauswärts führenden Einsteinstraße; von dort geht es rechts ab in die Truderinger Straße, wo die Gleise ebenfalls am Fahrbahnrand Richtung Berg am Laim Bf. verlaufen.

**Vogelweideplatz:** An der Abzweigung Einsteinstraße/Truderinger Straße wurde an der Stelle der früheren Bushaltestelle – auf Höhe des dortigen Busbetriebshofs Ost der MVG – eine komplett neue Tram-Station errichtet. Von hier sind es nur wenige Schritte zum gegenüber entstehenden Neubau-Ensemble „Bavaria Towers“, welches aus drei Büro-Türmen und einem Hotel bestehen wird und sich derzeit noch im Bau befindet. Die Ausstattung der Haltestelle umfasst auch einen Ticket-Automaten, Fahrradständer sowie eine MVG Radstation.

**Riederburger Straße:** Diese Haltestelle gab es bisher noch nicht. Sie dient der Erschließung des Gewerbegebiets Steinhausen und wird durch den geplanten Ausbau des Standorts weiter an Bedeutung gewinnen.

Zwischen den Haltestellen Riederburger Straße und Berg am Laim Bf. wurde an der Truderinger Straße bereits im Jahr 2014 eine ca. 200 Meter lange **Stützmauer** errichtet. Sie dient zur Absicherung der bestehenden Böschung zum benachbarten DB-Gelände und war Voraussetzung, um die neue Tramtrasse sowie einen Fahrradstreifen an dieser Stelle realisieren zu können.

# MVG Information für die Medien

**Berg am Laim Bf.:** Genau zwischen dem S-Bahnhof Berg am Laim und dem Areal des Süddeutschen Verlags liegt die neue Endstation der Linie 25 mit dem Namen Berg am Laim Bf. Sie bietet zwei Haltestellengleise mit direkten Umsteigemöglichkeiten zu den S-Bahnlinien S2, S4 und S6 sowie den StadtBus-Linien 185 (Arabellapark – Iltisstraße), 187 (Arabellapark – Michaelibad), 190 (Messestadt Ost – Ostbahnhof/Friedenstraße) und 191 (Zamilapark – Ostbahnhof/Friedenstraße). Die Busse halten an neu ausgebauten, barrierefreien Haltestellen an der Hultschiner Straße in unmittelbarer Nähe zur Tram. Am neuen ÖPNV-Knotenpunkt gibt es auch einen Ticket-Automaten, überdachte Fahrradständer sowie eine MVG Radstation.

## Anspruchsvolle Gestaltung

Die neue Tramtrasse wurde nicht nur durch den Einbau von **Rasengleis**, sondern auch darüber hinaus gestalterisch in den angrenzenden Stadt- und Straßenraum eingebunden und begrünt.

- Wie u.a. schon bei der Neubaustrecke nach St. Emmeram (Tram 16/18) haben SWM/MVG ein **schlankes Fahrleitungssystem** realisiert, das besonders stadtbildverträglich ist. Es handelt sich dabei um eine so genannte Seilgleiterfahrleitung, die ohne ein zusätzliches Tragseil auskommt.
- **Baumpflanzungen auf den Warteflächen** der Haltestellen entlang der Neubaustrecke akzentuieren und gliedern die Straßenbahnstrecke, kennzeichnen den Ort der Haltestelle und schaffen eine angenehme Aufenthaltsqualität. Insgesamt werden entlang der Trasse gut 100 neue Bäume gepflanzt.
- An der Truderinger Straße ist bis zur Kreuzung mit der Riedenburger Straße begleitend zur Tramlinie auch eine **durchgehende Baumreihe** geschaffen worden, die ein angemessenes Pendant zur lockeren Bepflanzung der gegenüberliegenden Parkbuchten und der geplanten parkartigen Bepflanzung des direkt angrenzenden Entwicklungsquartiers „Bogenhausener Tor“ darstellt.
- In der östlichen Truderinger Straße befinden sich künftig neben den Schienen auch breitere Randzonen mit **extensiven Blumenwiesen**, durch die ein stimmungsvoller Kontrast zum Rasengleis entsteht.
- **Extensive Blumenwiesen mit lockeren Baumgruppen** und Einzelbäumen werden 2017 auch an der Hultschiner Straße sowie im Bereich der Wendeschleife entstehen, um dort ein attraktives Erscheinungsbild zu schaffen.

# MVG Information für die Medien

Der an die Neubaustrecke angrenzende Straßenraum wurde umgestaltet und verbreitert, um den Anforderungen des Auto- und Lieferverkehrs im Bereich des Gewerbegebiets zu genügen. Darüber hinaus werden in der Truderinger Straße beidseitig Radverkehrstreifen angelegt, damit die Radfahrer künftig sicher und getrennt vom Autoverkehr fahren können.

An der südlichen Einsteinstraße mussten neun Stellplätze und in der westlichen Truderinger Straße 17 entfallen. Dafür werden in der östlichen Truderinger Straße gegenüber der Kleingartenanlage (Kaninchenzuchtverein) 14 neue Parkplätze geschaffen. Gleisüberfahrten sind lediglich an der Einfahrt zum MVG-Busbetriebshof, zum Gelände des Abfallwirtschaftsbetriebs und der Kleingartenanlage erforderlich.

Restarbeiten im Bereich der Neubaustrecke werden im kommenden Jahr noch einige Monate Zeit in Anspruch nehmen. Der genaue Zeitplan ist unter anderem von der Witterung sowie vom Fortschritt der Baumaßnahme „Bogenhausener Tor“ am Vogelweideplatz abhängig.

## Tram Steinhausen in Zahlen

7	Haltestellen sorgen für kurze Wege von und zur Tram
8	Minuten beträgt die Fahrtzeit ab Max-Weber-Platz
76	Fahrleitungsmasten wurden für die Neubaustrecke aufgestellt
100	Bäume begrünen die Haltestellen und das Umfeld der Strecke
2.000	Meter Rasengleis sind entstanden (Einzelgleis Neubaustrecke)
2.700	Meter Gleise umfasst die Neubautrasse insgesamt (Einzelgleis)
7.000	Fahrgäste pro Werktag werden am stärksten Querschnitt erwartet
8.000	Blumenzwiebeln werden entlang der Strecke insgesamt gepflanzt

Die MVG informiert auch im Internet ausführlich über die Tram Steinhausen unter: [www.tram-steinhausen.de](http://www.tram-steinhausen.de)

**Hinweis:** Den Streckenplan gibt es im Pressebereich unter [www.mvg.de](http://www.mvg.de).

# Presseinformation

## Ochs und Esel im Krankenhaus: Krippenspiel im Klinikum Schwabing

am Mittwoch, 21. Dezember 2016, um 15.00 Uhr  
Klinikum Schwabing, Evangelische Kirche, Haus 21, Kölner Platz 1

**München, 12. Dezember 2016.** Engel, Hirten, Ochs und Esel – und natürlich Maria und Josef spielen die Hauptrollen im Krippenspiel im Klinikum Schwabing am Mittwoch, 21. Dezember, ab 15 Uhr in der Evangelischen Kirche. In den tragenden Rollen engagieren sich Kinder der Pfarrgemeinde „Maria vom Guten Rat“ für Patienten, Angehörige und Besucher. Unter der Leitung von Roberto Seidel erzählen sie singend und spielend die Weihnachtsgeschichte, die von der Geburt Jesu berichtet.

Vor 16 Jahren hat Roberto Seidel das Kantorat der Stadtpfarrei „Maria vom Guten Rat“ hauptamtlich übernommen und die gleichnamige Chorgemeinschaft gegründet. Nach seinem Studium der Evangelischen Kirchenmusik am Richard-Strauss-Konservatorium in München ging Seidel nach Salzburg, um am dortigen Mozarteum Chordirigieren und Komposition zu studieren. Anschließend übernahm er als Gastdirigent Einstudierungen beim Münchener Bach-Chor, dem Münchener Oratorien-Chor und dem Chor des NDR. Als Chordirektor hatte er zudem Engagements in Berlin, Magdeburg und Augsburg. Ferner übernahm er für zwei Spielzeiten die Aufgabe des künstlerischen Leiters und Dirigenten beim Symphonieorchester Stadtbergen.

Mit seinen fünf Standorten in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und der Thalkirchner Straße sowie dem medizinischen Dienstleistungszentrum Medizet bietet das **Städtische Klinikum München** eine umfassende Gesundheitsversorgung auf höchstem medizinischen und pflegerischen Niveau. Jährlich lassen sich hier rund 140.000 Menschen stationär und teilstationär behandeln – aus München, der Region und der ganzen Welt. Auch in der Notfallmedizin ist Deutschlands zweitgrößtes, kommunales Klinikunternehmen die Nr. 1: Rund 170.000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht über 40 Prozent aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. In den über 60 Fachabteilungen gibt es zudem zahlreiche interessante Einsatzmöglichkeiten. Die hauseigene Akademie bietet vielfältige Einstiegs- und Entwicklungsperspektiven und verantwortet die aktive Nachwuchssicherung. Mit rund 500 Ausbildungsplätzen jährlich ist sie die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern.

**Geschäftsführung  
Marketing & Kommunikation**

**Redaktionskontakt:**




Raphael Diecke  
Pressesprecher

Maike Zander  
Stv. Pressesprecherin

Telefon (089) 452279-492 /-495  
Telefax (089) 452279-749

presse@klinikum-muenchen.de

**Besuchen Sie uns im Internet:**

 [klinikum-muenchen.de](http://klinikum-muenchen.de)  
 [KlinikumMuenchen](https://www.youtube.com/KlinikumMuenchen)  
 [StKM\\_News](https://twitter.com/StKM_News)



# Presseinformation

## Gendermedizin: Relevanz für die Klinische Versorgung

*Das Städtische Klinikum München will Geschlechterperspektiven verstärkt in der klinischen Versorgung berücksichtigen*

**München, 12. Dezember 2016.** Ob der Patient eine Frau oder ein Mann ist, hat Folgen für die Therapie. Mit diesen geschlechtsspezifischen Behandlungsunterschieden beschäftigt sich die Gendermedizin – und Mitte November auch ein Symposium, zu dem das Städtische Klinikum München eingeladen hatte. Es stand unter dem Titel „Geschlechterperspektive in die klinische Versorgung – Nutzen für alle“. „Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmern waren sich einig. Es geht um gelebte Patientenorientierung in der Regelversorgung, die auf den Erkenntnissen der Gendermedizin aufbaut“, so beschreibt Dr. Thomas Krössin, Medizinischer Geschäftsführer des Städtischen Klinikums München, die Ergebnisse des Symposiums.

Wenn die Medizin eine differenziertere Perspektive einnimmt, dient das beiden Geschlechtern. Eine größere Zielgenauigkeit in Diagnostik und Therapie kann helfen, Kosten zu sparen und Unter- bzw. Fehlversorgung zu vermeiden. Das Publikum diskutierte mit renommierten Referentinnen – darunter Prof. Dr. Gabriele Kaczmarczyk, Vorstandsfrau der Deutschen Gesellschaft für geschlechtsspezifische Medizin (DGesGM), und Prof. Dr. Dr. Bettina Pfeleiderer, Präsidentin des Weltärztinnenbundes – wie Versorgungs- und Behandlungsleitlinien, Geschlechtsunterschiede noch systematischer berücksichtigen können.

Die Veranstaltung will zudem nachhaltige Wirkung für Münchner Patientinnen und Patienten entfalten. Die Workshop-Ergebnisse sind die Grundlage für weitere Initiativen in der Praxis. Die Angebote, die das Städtische Klinikum München plant, reichen von der Ausbildung in der Gendermedizin für Medizin-Studentinnen und Studenten im Praktischen Jahr über Schulungen für alle Berufsgruppen bis hin zur Einbeziehung von geschlechterspezifischen Aspekten in Fachveranstaltungen mit niedergelassenen Haus- und Fachärzten. In der klinischen Patientenversorgung soll die Gendermedizin künftig noch stärker berücksichtigt werden – von der Anpassung des Anamnesegesprächs bis zu neuen Angeboten wie z.B. einer Jungensprechstunde in der Urologie. Zudem wird in einem Projekt die elektronische Dokumentation der Arzneimitteltherapie eingeführt. Das System soll Ärztinnen und Ärzte bei Verordnung gezielt auf geschlechtsspezifische Aspekte sowie Dosierungsunterschiede von Arzneimitteln aufmerksam machen.



*Die Referentinnen und Referenten beim Gendermedizin-Symposium des Städtischen Klinikums München – darunter Prof. Dr. Gabriele Kaczmarczyk, Vorstand der Deutschen Gesellschaft für geschlechtsspezifische Medizin (Mitte) und Prof. Dr. Dr. Bettina Pfeleiderer, Präsidentin des Weltärztinnenbundes (3.v.l.)*  
(Bild: Städtisches Klinikum München)

**Geschäftsführung  
Marketing & Kommunikation**

**Redaktionskontakt:**


Raphael Diecke  
Pressesprecher


Maike Zander  
Stv. Pressesprecherin


Telefon (089) 452279-492 /-495  
Telefax (089) 452279-749

presse@klinikum-muenchen.de

**Besuchen Sie uns im Internet:**

 [klinikum-muenchen.de](http://klinikum-muenchen.de)

 [KlinikumMuenchen](#)

 [StKM\\_News](#)





Mit seinen fünf Standorten in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und der Thalkirchner Straße sowie dem medizinischen Dienstleistungszentrum Medizet bietet das **Städtische Klinikum München** eine umfassende Gesundheitsversorgung auf höchstem medizinischen und pflegerischen Niveau. Jährlich lassen sich hier rund 140.000 Menschen stationär und teilstationär behandeln – aus München, der Region und der ganzen Welt. Auch in der Notfallmedizin ist Deutschlands zweitgrößtes, kommunales Klinikunternehmen die Nr. 1: Rund 170.000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht über 40 Prozent aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. In den über 60 Fachabteilungen gibt es zudem zahlreiche interessante Einsatzmöglichkeiten. Die hauseigene Akademie bietet vielfältige Einstiegs- und Entwicklungsperspektiven und verantwortet die aktive Nachwuchssicherung. Mit rund 500 Ausbildungsplätzen jährlich ist sie die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern.